

1. LIGA HANDBALL

Magdeburg – Lemgo	29:24
Füchse Berlin – Melsungen	24:26
Hannover-Burgdorf – Bietigheim	26:27
Bergischer HC – THW Kiel	23:27
Minden – HSG Wetzlar	24:22
Göppingen – Gummersbach	35:26
Ludwigshafen – DHfK Leipzig	27:24
Flensburg – Rh.-Neckar Löwen Mo., 18.30	

1. SG Flensburg	12	336:277	24: 0
2. SC Magdeburg	14	446:356	24: 4
3. THW Kiel	14	411:335	24: 4
4. Rh.-Neckar Löwen	11	315:264	19: 3
5. MT Melsungen	13	374:359	18: 8
6. Füchse Berlin	13	353:337	16:10
7. Bergischer HC	13	362:348	16:10
8. GWD Minden	13	372:368	14:12
9. Hannover-Burgdorf	13	369:373	12:14
10. FA Göppingen	12	297:307	10:14
11. TVB Stuttgart	12	326:365	9:15
12. HSG Wetzlar	13	318:337	8:18
13. SC Leipzig	13	323:343	7:19
14. TBV Lemgo	13	315:339	7:19
15. HC Erlangen	12	299:326	6:18
16. VfL Gummersbach	13	321:377	6:20
17. SG Bietigheim	13	311:389	6:20
18. Ludwigshafen	13	322:370	4:22

■ Champions League ■ EHF-Pokal ■ Absteiger

HSV vergibt Sieg, Burgdorf gewinnt Derby

HANNOVER. Die Drittliga-Handballer des HSV Hannover haben sich nach einem dramatischen Spiel 24:24 von den Füchsen Berlin II getrennt. Als Milan Mazic zum 24:23 (59.) traf und die Abwehr erneut den Ball eroberte, schien trotz der vergeblichen 17:10-Pausenführung der Sieg nahe. Dann blieb ein Foul an Philip Müller ungeahndet – und Berlin glied 20 Sekunden vor Schluss aus. Die Fehlentscheidung war für Trainer Stephan Lux aber nicht der Grund: „Wir müssen uns an die eigene Nase fassen. Wer nach der Pause zehn freie Bälle verwirft, hat es nicht verdient.“ So drehte Berlin das Spiel zum 23:22 (50.), ehe sich der HSV wieder fing und Mazics Doppelpack den Punkt rettete.

Die TSV Burgdorf II ist indes nicht zu stoppen. Bereits am Freitag gewannen die Jung-Recken bei Hannover Burgwedel mit 31:29 (14:14). „Wir haben derzeit einen Lauf und großes Selbstvertrauen. Dann gewinnst du so ein Derby“, sagte der siebenmalige Torschütze Maurice Dräger. Obwohl die TSV in einem hochklassigen Spiel nach Wiederanpfiff bis zum 25:23 (50.) immer vorlegte, hatte der HHB plötzlich mit 28:27 (55.) die Nase vorn und war sogar in Überzahl. Yannic Foltyn und Malte Donker holten jedoch die Führung zurück. Am Ende war die TSV das glücklichere Team. Auch weil Burgwedels Kay Behnke mit einem Hüftwurf zum möglichen 30:30 scheiterte. HHB-Trainer Claas Wittenberg haderte mit der Niederlage: „Wir waren 60 Minuten auf Augenhöhe. Ich denke, ein Unentschieden wäre gerecht gewesen.“

Der MTV Großenheidorn ist in der Weststaffel durch die 17:34 (9:18)-Klatsche in Longerich auf einen Abstiegsplatz abgerutscht. Trainer Marc Siegesmund war „erschrocken“ vom Ergebnis. „Aber wir hatten gar keine Angriffsleistung und sind überrannt worden. Unsere Torhüter Lars Pommer und Zolt Kovacz taten mir leid.“ *uw*

Torfabrik Badenstedt macht Trainer Spaß

HANNOVER. Die Frauen des TV Badenstedt bleiben die Torfabrik der dritten Handball-Liga Nord. Mit dem für Trainer Christian Hungerecker „überraschend klaren“ 34:26 (15:12)-Sieg beim SV Buxtehude II verteidigte das Team gestern die Tabellenführung.

An der ungewohnten Anwurfzeit von 13 Uhr lag es nicht, dass der TVB 7:10 (20.) in Rückstand geriet. „Wir mussten uns ans hohe Tempo von Buxtehude gewöhnen“, sagte Hungerecker. Noch vor der Pause drehte seine Mannschaft das Spiel in die gewünschte Richtung und hatte mit dem 22:15 (38.) die Entscheidung erzwungen. „So macht es Spaß“, freute sich Hungerecker. Nach ausgeheiltem Kreuzbandriss kommt auch Luzie Hilke immer besser in Tritt. Sie steuerte drei Tore bei. *uw*

Unser neuer Tennis-König

Zverev gewinnt die ATP-WM. Dank an den Vater und Trainer Lendl. Djokovic ohne Chance im Finale.

VON LARS REINEFELD

LONDON. Nach dem größten Triumph seiner Karriere ließ sich Alexander Zverev auf den blauen Untergrund fallen und schlug ungläubig die Hände vor sein Gesicht. Danach ging er in seine Box und fiel seinem Vater Alexander Senior und seinem Coach Ivan Lendl um den Hals. Mit dem sensationellen Gewinn der ATP-WM ist Deutschlands bester Tennisspieler endgültig im Kreis der ganz Großen angekommen. Im Finale von London setzte sich der 21-Jährige am Sonntagabend gegen den serbischen Weltranglisten-Ersten Novak Djokovic mit 6:4, 6:3 durch und holte damit beim Saisonabschluss der acht besten Spieler als erster Deutscher seit 1995 den Titel. Damals triumphierte Tennis-Legende Boris Becker in Frankfurt mit einem Dreisatzsieg gegen den US-Amerikaner Michael Chang.

„Das ist natürlich der größte Erfolg in meiner Karriere. Ich kann es noch gar nicht fassen“, sagte Zverev nach seinem Sieg in 1:20 Stunden. Nachdem Zverev in der Gruppenphase noch klar in zwei Sätzen gegen Djokovic verloren hatte, ließ er dem fünfmaligen Champion der ATP Finals dieses Mal keine Chance. „Du hast den Sieg ganz klar verdient. Du hast ganz offensichtlich etwas besser gespielt als noch vor ein paar Tagen“, sagte Djokovic voller Anerkennung.

Nachdem Zverev bislang bei den Grand-Slam-Turnieren nicht hatte überzeugen konnte, zeigte er es diesmal mit seinem Triumph allen Kritikern. Der Lohn: 2,5 Millionen Dollar und der Sprung auf Platz vier der Weltranglis-



IM KONFETTIREGEN: Alexander Zverev präsentiert stolz den Siegerpokal nach seinem Triumph bei der Tennis-WM.

Foto: ap

te. Im Halbfinale hatte Zverev bereits mit dem Sieg gegen Roger Federer für eine Überraschung gesorgt. Gegen Djokovic knüpfte er an diese starke Leistung an und gewann am Ende völlig verdient. Er ist erst der dritte Deutsche überhaupt, der das prestigeträchtige Turnier gewinnen konnte – nach Becker (1992, 1995) und

Michael Stich (1993) jeweils in Frankfurt. Nach den Pfiffen im Anschluss an das Spiel gegen Federer wurde Zverev vor dem Finale mit freundlichem Applaus von den Zuschauern empfangen. Am Tag zuvor hatten zahlreiche Federer-Fans ihrem Unmut über das Aus des 37 Jahre alten Publikumsliebings

freien Lauf gelassen. Zverev hatte im Tiebreak des zweiten Satzes einen Ballwechsel wiederholen lassen, weil ein Balljunge eine Ball fallengelassen hatte. Dass der deutsche Top-Spieler regelkonform gehandelt hatte, räumte später selbst Federer ein. „Piffe haben beim Tennis absolut nichts zu suchen“, sagte der Schweizer.

Zverev hatten die Vorfälle am Sonntagabend deutlich mitgenommen, doch gegen Djokovic war die deutsche Nummer eins wieder voll da. Er spielte von Beginn an druckvoll und beeindruckte den Serben mit überragendem Grundlinien-Tennis. Da der 21-Jährige zudem wieder sehr gut aufschlug, konnte Djokovic nicht an seine star-

ken Leistungen aus den bisherigen Partien in London anknüpfen.

Djokovic verzweifelte am konstanten Spiel des gebürtigen Hamburgers, der sich nur einen Aufschlagverlust (zum 1:1 im zweiten Durchgang) leistete sich auf dem Weg zum größten Erfolg seiner Karriere nicht mehr aufhalten ließ.



SPRITZIG: Sébastien Ogier steuert den Ford durch eine Pfütze. Fotos: imago

Ogier rast zum sechsten WM-Titel in Folge

SYDNEY. Der Franzose Sébastien Ogier hat zum sechsten Mal in Serie die Rallye-Weltmeisterschaft gewonnen. Dem Ford-Piloten reichte gestern beim abschließenden WM-Lauf im australischen Coffs Harbour ein fünfter Platz, zumal seine größten Rivalen Thierry Neuville (Belgien) im Hyundai und Ott Tänak (Estland) im Toyota ausschieden.

Den letzten Lauf gewann der Finne und Ex-Volkswagenpilot Jari-Matti

Latvala, der damit Toyota den Gewinn der Konstrukteurswertung bescherte.

Der 34-jährige Ogier ist auf dem besten Weg, Rekord-Weltmeister Sébastien Loeb einzuholen. Sein Landsmann gewann zwischen 2004 und 2012 neunmal in Serie den Titel. Ogier hatte schon mit Volkswagen-Motorsport aus Vahrenheide im Rennpolo die WM von 2013 bis 2016 dominiert und gewonnen. Titel Num-

mer sechs war aber der schwierigste. Ogier sammelte in 13 Läufen 219 Zähler, Neuville kommt auf 201.

Ogier widmete den sechsten Triumph seiner deutschen Frau, der TV-Moderatorin Andrea Kaiser, mit der er einen Sohn hat. Seit 2014 sind die beiden verheiratet. Von seiner Frau gab es liebevolle Glückwünsche zurück. „Einfach der Beste. Bester Fahrer, bester Vater, bester Ehemann“, schrieb Kaiser auf Twitter.



SPRITZIG: Ogier begießt seinen sechsten WM-Titel.

BSK teilt gleich mächtig aus

Hannovers Boxer gewinnen Auftakt mit 11:10. Bazuev entscheidet.

VON STEFAN DINSE

HANNOVER. Andrey Merzlykov hat laut geschrieben bei der Verkündung des Urteils. Dafür hatte der Mittelgewichtler des BSK Hannover-

Seelze nach seinem vorentscheidenden Sieg noch die Energie. Er hätte auch auf Händen durch den Ring laufen können, wie der Münchner das nach wichtigen Erfolgen bisweilen gern tut. „Aber

derlei Showeinlagen hebe ich mir bis zum Saisonfinale auf“, sagte Merzlyakov strahlend. Der BSK schlug den BC Traktor Schwerin in der 1. Bundesliga mit 11:10. 750 Zuschauer im ausverkauften Autohaus

Kahle sahen Kämpfe auf Biegen und Brechen.

Die Stimmung war bestens beim amtierenden deutschen Meister. Auch die Cheerleader der Flying Devils hatten daran Anteil. „Große Klasse waren sie, wir werden die Devils jetzt immer dabei haben“, sagte BSK-Chef Arthur Mattheis. Im Ring wären Puschel aber unpassend gewesen, die Duelle waren knallhart. „Die Schweriner haben durchaus Feuer, aber wir haben Charakter bewiesen“, betonte Merzlyakov.

Raman Sharafa (35) machte den Auftakt mit einem 4:1-Sieg, der Augsburg ist schon in der vergangenen Saison ungeschlagen geblieben. Dann kam der erste Auftritt des Neuzugangs Kastriot Sopa. Er lieferte sich einen sehenswerten Schlagabtausch mit Wladislav Barshnik, den er 1:4 verlor. „Für mich hatte Kastriot mehr Treffer“, bemerkte Mattheis. Mit den nächsten beiden Wertungen waren dafür die



ER KANN NOCH SCHREIEN: Andrey Merzlykov (rechts) jubelt seinen Sieg gegen Artur Ohanyan.

Schweriner nicht einverstanden.

Erst behielt BSK-Weltergewichtler Magomed Schachidov gegen Nick Bier mit 5:0 die Oberhand. „Magomed brachte immer zwei, drei Hände mehr ins Ziel, das Ergebnis geht schon in Ordnung“, so Mattheis, der nach dem 4:1 von Merzlyakov gegen Artur Ohanyan-Beck selbst die Siegerfaust ballte. „Andrey hatte den größeren Willen“, lobte Hannovers Chefcoach.

Ibrahim Bazuev, in der Vorsaison früh mit Achillessehnenriss ausgefallen, machte bei seinem Comeback im einzigen einseitigen Kampf den Gesamtsieg klar für den Titel-

verteidiger. Der Halbschwergewichtler dominierte Brian Hellwig und wirkte nach dem 5:0 noch frisch.

Einstecken mussten die schweren Jungs, wenngleich das dem Gastgeber nicht mehr arg wehtat: Eugen Waigel wirkte gegen Nadir Ünal verkrampft, hatte sich nach einer Impfung mit Fieber herumgeschlagen. Der superschwere neue Niko Malsam begann zu bedächtigen und unterlag Nelvie Tiafack. Beide Hannoveraner kassierten ein 0:5.

„Dieser Abend war Bombe. Man sollte die Amateure statt der Profis im Fernsehen zeigen, da ist mehr Action drin“, sagte Merzlyakov.



SEIN ERFOLG LÄSST DEN BSK VORZEITIG JUBELN: Ibrahim Bazuev (rechts) schlägt Brian Hellwig im einzigen einseitigen Duell des Abends. Fotos: Maïke Lobback